

INHALT.

	Seite
A. Einleitung	1
B. Spezieller Teil	3
I. Das Anlautsgesetz	3
Seine Anwendung a) im Satzinneren	6
b) im Satzanfange	8
c) im Anfange eines Satztheiles	10
d) der Wechsel zwischen f und v	10
II. Bemerkungen zum Satzanfange	13
III. Bemerkungen zum Wechsel zwischen f und v	19
IV. Exkurs: Zur Chronologie der Notkerschen Werke	20
C. Allgemeiner Teil	27
I. Die Auffassung des Wechsels seit J. Grimm. (Grimm, Höfer, Steinmeyer.)	27
II. Zur Frage nach dem Lautwerte der wechselnden Konsonanten (Heusler, Michel, Wilkens, Wilmanns, Schild.)	30
D. Schluss: Die Schreibung nach dem Anlautsgesetze vor Notker	39

INHALT.

	Seite
I. Das Verhältniß zur lateinischen »Historia Apollonii regis Tyri«	1
1. Quellenuntersuchung	1
2. Aesthetische Bewertung	12
II. Die unbekannte Quelle für Heinrichs Zusätze zur Historia:	26
1. Der Kampf mit Gog und Magog	26
2. Die Abenteuer in Galacites	38
3. Der Zweikampf in Syrien und die Robinson-Insel	43
4. Bulgarenkrieg und Gefangenschaft bei Nemrot	45
5. Die Abenteuer in Chrysa	58
6. Die Rückreise nach Tarsus	67
7. Schluß	74

INHALT.

	Seite
Einleitung	1
I. Menschwerdung Gottes	5
1. Eingang des Gedichts	5
2. Die Allegorie des Alanus de Insulis	6
Plan des Dichters 7. Alanus de Insulis 8. Anticlaudianus 10. Die deutsche Bearbeitung 11. Deutung der Allegorie in religiös christlichem Sinne 14. Auslassungen 17. Zusätze: Einwirkung des Planctus Naturae 19. Vier Türme als Symbol der Elemente 20. Der Mythos der Töchter Gottes und die Legende von Adam mit dem Reise 21. Satire des Dichters auf zeitgenössische Mißstände 22. Kleinere Zusätze 23. Wagschale in Gottes Hand 23. Veränderungen 26. Die Tugenden 27. Stellung der Natur 28. Zurückdrängen alles Heidnischen 29. Die Zahl der Himmel 30. Bedeutung der himmlischen Königin und ihrer Schwester 31. Zusammenfassendes über das Verhältnis Heinrichs zum Anticlaudianus 33.	
3. Die übrigen Quellen des ersten Buches	33
Geburt aus der Jungfrau 34. Legenda aurea 34. Stellungnahme gegen das Dogma der unbefleckten Empfängnis Marias 35. Der Kampf Christi mit dem Teufel 36. Zeichen und Wunder bei Christi Geburt 37. Vita beate Marie rhythmica 38. Uebersicht der entsprechenden Stücke 39. Narrationes de vita et conversatione beatae Mariae virginis et de pueritia et adolescentia Salvatoris 47. Schluß des I. Buches 49.	
II. Jesu Leben, Tod und Erhöhung	51
1. Sermo de Vita et Passione Domini	51
Der unechte Sermo Bernhards 51. Sinnbild der göttlichen Geburt 53. Die deutsche Uebertragung des Sermo 53. Abweichungen 56.	
2. Die epischen Stücke	58

Passion 58. Auferstehung, Höllenfahrt und Erscheinungen Christi 60. Himmelfahrt und Erhöhung 62.	
3. Origenes, Homilia de Maria Magdalena	63
Die deutsche Uebersetzung der Homilie 64. Nachträglicher Einschub der Episode? 68.	
III. Antichrist, Vorzeichen und jüngstes Gericht	69
1. Disposition des Dichters und allgemeiner Ueberblick	69
Vier „Zukünfte“ Gottes 70. Hauptquellen des III. Buches: Compendium theologicae veritatis und Legenda aurea 71. Der jüngste Tag ist nahe 72.	
2. Antichrist	73
Aufbau der Episode 73. Zusammenstellung der benutzten lateinischen Stücke 74. Adsos Traktat 77. Totenerweckungen 79. Jerusalemfahrt des letzten Kaisers 80. Elias und Henoch 82. Gog und Magog 84. Die „roten Juden“ 87. Untergang des Antichrists 90.	
3. Die fünfzehn Zeichen	91
Die Quelle: Legenda aurea 91. Abweichungen 92. Visio Philiberti 95.	
4. Jüngstes Gericht	96
Weltenbrand und Auferstehung der Toten 96. Die dreifache Anklage 97. Das Vorgericht 98. Das Urteil 103. Vergebliche Fürbitte Marias 106. Zusammenhang mit der Predigt (Berthold von Regensburg) und den geistlichen Dramen (Spiel vom jüngsten Tage und Parabel von den zehn Jungfrauen) 109, mit den Geißlerliedern 110. Verdammnis der Sünder und Preisung der Seligen 112. Schilderung der erneuten Erde und der verklärten Menschen 113. Die Freuden des Himmels 115. Lob der Ehe 116. Neun Engelchöre 117. Ende des Gedichtes 118.	
Schluss	119
Nachträge	121

Inhalt.

	Seite
Vorwort	V
Literatur	IX
Einleitung	1
Der geographische Hintergrund	13
Die Verwendung der Landschaft	20
Die Darstellung der Landschaft	26
a. Stil	26
b. Wahl der Motive und ihrer Bestandteile	28
c. Anschauungsgehalt der Sprache	42
Tageszeiten und Jahreszeiten	47
Die Beziehungen zwischen Landschaft und Menschen	50
a. Die kultivierte Landschaft	50
b. Symbolisches Verhältnis der Landschaft zum Menschen	54
Das Verhalten der Kellerschen Gestalten zur Natur	62
a. Natur und Charakter	62
b. Wanderlust	64
c. Empfindsame Sehnsucht	65
d. Allgemeiner Landschaftseinfluß	68
Bemerkungen zu Kellers Schaffen	69
a. Allgemeines	69
b. Gefühlsmäßiges Erfassen der Natur	71
c. Pietät	72
d. Gegenwartsgefühl	74
e. Betrachtungsvermögen	76
f. Innere Anschauung	79

Inhaltsverzeichnis.

	Seite
Vorwort	V
Literaturtafel	VII
Einleitung	1
A. Halm als Künstler	5
B. Halms literarische Abhängigkeit von fremder Dichtung	15
I. Romanischer Einfluß	15
Die Spanier	15
Die Italiener	16
II. Romantischer Einfluß	18
Allgemeines	18
H. v. Kleist	19
Ludwig Achim v. Arnim	25
E. T. A. Hoffmann	30
C. Typische Züge in Halms Novellentechnik	41
I. Eingeschobene Erzählung	41
II. Fatalistische Züge	42
III. Chronikalisches Ende	42
IV. Das Versteck als Schauplatz der Katastrophe	43
V. Das Geheimnis	44
VI. Einführung der wichtigsten Personen	44
D. Der Stil der Halmschen Novellen	48
I. Allgemeines	48
II. Lieblingsausdrücke	48
III. Bilder	50
IV. Sprichwörtliches	53
V. Direkte und indirekte Rede	55
E. Einzelnes	60
I. Thomas Carte	60
II. Faust Pachler	60
III. Friedrich Hebbel	61